

# Wo „Hortex“ einst Tiefkühl-Erdbeeren verkaufte, soll bald gewohnt werden

An der Stephaniestraße in der Johannstadt steht ein Flachbau, den viele Dresdner aus DDR-Zeiten kennen, weil es dort begehrte Produkte gab.

VON KAY HAUFE

Es gibt Flachbauten in Dresden, mit denen die Dresdner ganz besondere Erinnerungen verbinden. Das war beim Pavillon der einstigen HO-Verkaufsstelle und des späteren „Teppichfreunds“ auf der Grunaer Straße so und auch bei seinem Nachbarbau, der früheren Selbstbedienungsgaststätte „Picknick“, die im Volksmund „Dreckscher Löffel“ hieß.

Ähnlich bekannt ist vielen Dresdnern auch der Flachbau an der Stephaniestraße, in dem der polnische Betreiber „Hortex“ zu DDR-Zeiten Waren anbot, die sonst kaum in der Stadt zu haben waren. Lange Schlangen bildeten sich, wenn es Tiefkühl-erdbeeren oder süßsauer eingelegte Pilze im Glas gab. Nebenan befand sich ein Geschäft für Lacke und Farben, das ebenfalls großen Zuspruch erfuhr, wenn Raufasertapeete vorrätig war.

Seit Längerem hat nicht nur die Farbe des Flachbaus von Weiß in Giftgrün gewechselt, sondern auch der Betreiber. Heute gibt es hier Tierbedarf. Das wird aber nicht mehr lange der Fall sein. Das Dresdner Bauunternehmen FIRA möchte an der Stelle ein Wohn- und Geschäftshaus mit rund 30 Wohnungen errichten, die zwischen 99 und 130 Quadratmeter groß sein sollen. Im Erdgeschoss sollen kleine Gewerbeflächen entstehen, zum Stephaniensplatz hin ein Café. Die Pläne dafür stellten die Dresdner Architekten Falk Leinert und Dirk Lorenz in der Gestaltungskommission vor.

Ungewöhnlich: Weil die Stephaniestraße bogenförmig verläuft, haben die Architekten das fünfstöckige Gebäude mit einem Knick in der Mitte gestaltet, auch, um mit einer Gebäude-Stirnseite den früheren Stephaniensplatz gut zu fassen. Rechts und



Aus dem ehemaligen „Hortex“ werden Wohnungen. Dieser Entwurf für den Neubau an der Stephaniestraße wurde in der Dresdner Gestaltungskommission gezeigt.

Visualisierung: Leinert Lorenz Architekten

links soll der 55 Meter lange und 16 Meter breite Baukörper große, offene Balkone erhalten, „damit die Nutzer frei sitzen und in alle Richtungen schauen können statt in einer engen Loggia“, sagt Falk Leinert.

Doch genau diese Freizügigkeit gefiel in der Gestaltungskommission nicht, dort wurde eine stärkere Gebäudekante zum Stephaniensplatz gefordert. Statt des Knicks in der Fassade regten die Kommissionsmitglieder weiterhin an, die Bogenform der Straße aufzunehmen. Und sie fragten, weshalb das Gebäude zum Platz hin nicht ein Geschoss mehr erhalten soll. „Wir sind froh über die Hinweise aus der Gestaltungs-

kommission, weil sie von externen Architekten kommen, die die Projekte mit einem gewissen Weitblick betrachten“, sagt Falk Leinert.

Tatsächlich habe er mit seinem Partner Dirk Lorenz während der Arbeit am Entwurf über eine Bogenform des Gebäudes gesprochen. „Aber die ist schwieriger in der Bauausführung und ergibt auch ungewöhnliche Zimmerformen.“ Auch die Idee eines Hochpunktes zum Stephaniensplatz haben beide diskutiert. „Wir haben aber schnell gemerkt, dass wir damit die Abstandsflächen zum Nachbargrundstück nicht mehr einhalten können.“

Sie seien jedoch dankbar für die Anregungen und werden den Entwurf im kommenden Jahr gemeinsam mit dem Auftraggeber FIRA überarbeiten und anschließend dem Stadtplanungsamt vorstellen, sagt Leinert. Dann wolle man einen Bauantrag einreichen. Wahrscheinlich gibt es auch einen zweiten Termin in der Gestaltungskommission. Im Jahr 2024 werde aber keinesfalls Baubeginn sein, sagt Tino Raabe vom Auftraggeber FIRA. „Wann wir starten, hängt davon ab, wie sich die wirtschaftliche Situation weiterentwickelt.“ Die Wohnungen sollen im Bestand der FIRA bleiben und vermietet werden.

## Drei Autos kollidieren

Am Montagabend gegen 18.30 Uhr kam es auf der Kreuzung Grunaer Straße/Blüherstraße zu einem Verkehrsunfall mit drei Autos. Die Ampelanlage an der Kreuzung war außer Betrieb. Die 53-jährige Fahrerin eines Peugeot 308 wollte nach links in die Blüherstraße abbiegen, kollidierte dabei aber mit einem Seat Leon, der zwischen Pirnaischem Platz und Straßburger Platz unterwegs war. Der Seat schleuderte anschließend in einen, auf der Blüherstraße wartenden, Skoda Karoq. Die Fahrer der drei Autos sowie die fünf Insassen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 15.000 Euro. Die Straße musste zeitweise in Richtung Straßburger Platz voll gesperrt werden. (SZ/esz)

## Die Polizei ermittelt

### ► Transporter streift Radfahrer

Am Montag gegen 14 Uhr ist in der Kötzschenbroder Straße ein Radfahrer mit einem Fiat Doblo zusammengestoßen. Beide waren auf der Kötzschenbroder Straße in Richtung Leipziger Straße unterwegs, als der 35-jährige Radfahrer nach links auf die Leipziger Straße abbiegen wollte. Kurz vor der Einmündung wurde er von dem Transporter überholt und seitlich berührt. Der Radfahrer wurde dabei leicht verletzt. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zum Unfall machen können. Hinweise werden unter der Rufnummer (0351) 483 22 33 entgegengenommen. (SZ/esz)

### ► Zigarettenautomat gesprengt

Unbekannte haben in der Nacht zum Dienstag einen Zigarettenautomaten an der Pirnaer Landstraße in Leuben gesprengt. Die Täter brachten mutmaßlich Pyrotechnik im Automaten zur Explosion, wodurch dieser zerstört wurde. Sie flohen mit Tabakwaren und Bargeld in unbekannter Höhe. (SZ)

### ► Einbrecher scheiterten an Parteibüro

Unbekannte haben am Wochenende versucht, in ein Parteibüro an der Cottauer Straße in der Friedrichstadt einzubrechen. Die Täter hebelten an zwei Türen, konnten diese aber nicht öffnen. (SZ)